

Auf die grosse Zeit zu Anfang des 19. Jahrhunderts, da Dichter und Künstler die Welt des Mittelalters tief erfassten und neu belebten, sind lange Jahrzehnte rein wissenschaftlicher Arbeit gefolgt, die die Kenntnis jener Epoche wesentlich gefördert hat, für die Allgemeinheit aber im ganzen unfruchtbar geblieben ist. Die Brüder Grimm standen, Dichter und Forscher zugleich, an der Grenzscheide der beiden Perioden; und ihrer unvergänglichen Leistungen muss man sich bei der Gabe erinnern, die wir Joseph Bédier verdanken. Dieser bedeutende Gelehrte und sprachgewaltige Gestalter, der selbst verschiedene altfranzösische Quellenwerke für die Sage — Tristan ist wie Artus ein altfranzösischer Recke! — ans Licht gezogen und musterhaft ediert hat, hat aus der schier unentwirrbaren Masse der Motive, wie sie in Vers und Prosa geformt vorliegen, einen Tristan-Roman von einer Einheitlichkeit, Stärke und Schönheit gebildet, der unübertrefflich ist. Mit genialer Intuition hat der Dichter Bédier Gewand und Seelen seiner Gestalten mit den Augen ihrer Zeit gesehen, und mit Recht hat sein Werk von seinem Erscheinen an die höchste Bewunderung erweckt.

Wenn nun ein Dichter von jungem, aber begründetem Ruhm, Rudolf G. Binding, diesem Roman eine deutsche Form geschaffen hat, wie sie vollendeter nicht gedacht werden kann, so ist damit ein Buch entstanden, das der weitesten Wirkung sicher ist. Der starke Absatz in den wenigen Wochen seines Vorhandenseins zeigt, dass das Sortiment dies erkannt hat. Wir unterstützen es bei seiner Tätigkeit und gewähren bei Lager-Bestellungen noch einmal die nachstehenden Vorzugsbedingungen:

2 Exemplare mit 40% einschl. Einband  
 7/6 „ „ 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub>% „ „  
 20 Exemplare { Leinen mit 45%  
                   { Leder „ 40%  
                   Leinen und Leder gemischt

Vorzugsausgabe: 30%

Leipzig, im September 1911

Der Insel-Verlag

